Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 29 [i.e. 26]

Artikel: Aus Romanen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-465071

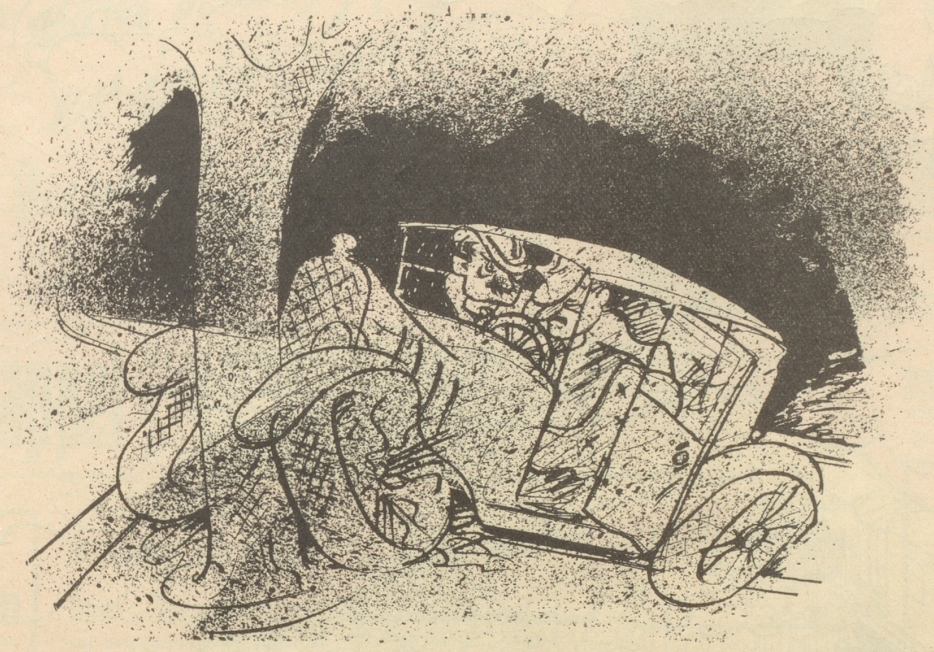
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Schweinerei, die Bäum uf de Trottoir!“
„Rächt häsch; sie gfährded de Autoverchehr usserordentlich!“

Aus Romanen

Aus einer Illustrierten:

«Sie strich mit dem Zeigefinger einigemale über seine Falten, über die neuen, in denen sich das bittere Salz der Erde wie eine Kruste abgesetzt hatte.»

..... worauf er sie dankbar anlächelte und sprach: Nun brauche ich mich wenigstens nicht mehr zu waschen.

Febo

Zeitungsroman:

«Und mit lächelnden Zähnen stirbt die kinderlose Obstfrau.»

Fast ähnlich wie: und mit zahnlosem Lächeln heiratet die obstreiche Kinderfrau! — Der Kino macht Schule!

Febo

Aus einem Roman von E. v. Wolzogen:

«Plötzlich schoss ihr ein Gedanke durch den Kopf und sie packte ihn am Handgelenk und rüttelte ihn sanft . . .»

Und der Gedanke erschrack und wehrte sich, denn Rütteln, nein, das konnte er ganz und gar nicht ertragen, und so etwas ist ja auch sehr töricht, denn ein Gedanke, der gerüttelt wird und sei es auch nur am Handgelenk, muss ein zähes Leben haben, wenn er darunter nicht leiden soll . . .

Zeitungsroman:

«Während er mit beiden Händen den Eindringling an der Gurgel gepackt hielt, hob er mit der Linken den Telephonhörer ab und drehte mit der Rechten das Licht an . . .»

Gleichzeitig zündete er sich mit dem linken Fuss eine Zigarette an und nahm mit dem rechten eine Cognacflasche aus dem Schrank. Als der Einbrecher dies sah, wurde ihm angst und bange und er hätte gerne um Gnade gefleht, wäre er nicht von den Blicken des Detektivs hypnotisiert gewesen . . .

Don Pepe

Oskar lernt eine Dame kennen.

«Wie alt sind Sie, wenn ich fragen darf, gnädiges Fräulein?»

«Bis jetzt habe ich achtzehn glückliche Lenze verlebt.»

Teilnahmsvoll meint Oskar:

«Nur achtzehn waren glücklich? Wie unglücklich müssen Sie in Ihrem Leben gewesen sein!»

Unsichere Zeiten

«Wissen Sie, in der Zeitung steht, dass Eheschliessungen in der letzten Zeit von Tag zu Tag zunehmen.»

«Ja, die Zeiten werden immer unsicherer.»

Fritzchen erzählt:

«Manchmal schaut mich mein Lehrer an, als ob ich meine Schulaufgaben nicht richtig gemacht hätte.»

«Und was geschieht?»

«Gar nichts,» erklärt Fritzchen, «ich schaue ihn so an, als ob ich alles ordentlich gemacht hätte.»